

Konjunkturumfrage M+E-Industrie in Nordrhein-Westfalen

WINTER 2020 / 2021

KONJUNKTURUMFRAGE 2020 / 2021

UNTER DEN BETRIEBEN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE IN NRW

Zusammenfassung der Ergebnisse

Bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie litt die nordrhein-westfälische M+E-Industrie unter schwachen Export- und Investitionszahlen und einer schleichenden Rezession. Dies zeigte sich in den Ergebnissen der Konjunkturumfrage im vergangenen Winter mit den schwächsten Werten seit zehn Jahren. Verstärkt durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise bleibt die Lage weiter angespannt: Nach einem fundamentalen Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität im Frühjahr 2020 folgte über die Sommermonate eine kräftige Erholung. Allerdings ist das Vorkrisenniveau weiterhin unerreicht und auf Jahres-sicht wird der Umsatzrückgang der M+E-Industrie in NRW so stark ausfallen wie zuletzt zur Großen Rezession 2008/2009. Die Doppelbelastung aus Konjunktur- und Strukturkrise wird sich vermutlich noch deutlich über das kommende Jahr hinaus bemerkbar machen.

- Die Stimmungslage in den Betrieben ist so schlecht wie zur Großen Rezession 2008/2009, keine rasche Normalisierung der Lage in Sicht
- Schwache Auftragslage belastet derzeit die Erholung, Auftragserwartungen stimmen verhalten optimistisch
- Steigende Kosten und Absatzkrise lassen die Erträge schmelzen
- Investitionen fallen im kommenden Jahr niedriger aus
- Kurzarbeit sichert Einkommen und Arbeitsplätze, wenngleich auch in den kommenden Monaten mit Beschäftigungsabbau zu rechnen ist

TEILNEHMERSTRUKTUR

478 Betriebe der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie, die 135.291 Beschäftigte repräsentieren. Die Teilnehmerstruktur repräsentiert die besonders mittelständisch geprägte M+E-Industrie in NRW: Mehr als 70 Prozent der Betriebe haben weniger als 250 Beschäftigte.

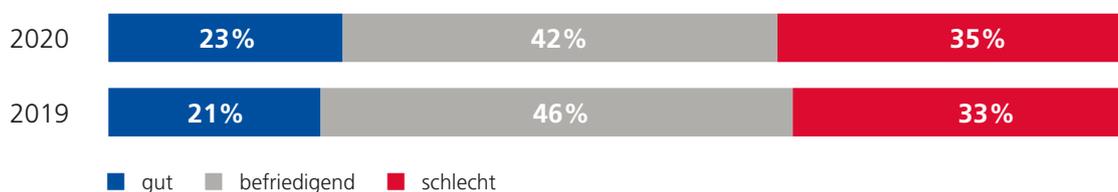
GESCHÄFTSLAGE

Stimmung so schlecht wie zur Großen Rezession 2008/2009

Nur etwas mehr als ein Fünftel der Betriebe schätzen ihre derzeitige Lage als gut ein. Dementgegen beurteilen 35 Prozent der Betriebe ihre Lage als schlecht. Damit ist per Saldo (-12 Prozentpunkte) eine deutliche Mehrzahl der Betriebe unzufrieden mit ihrer jetzigen wirtschaftlichen Situation. Im Vorjahr lag der Saldenwert ebenfalls bei -12 Prozentpunkten. Das sind die schwächsten Werte seit der Krise 2008/2009.

Während damals die M+E-Industrie aus einer Phase der Hochkonjunktur in die Krise geriet, steckte die Industrie jetzt bereits vor der Pandemie in einer schleichenden Rezession. Zudem dürften die Ergebnisse noch unter dem Eindruck der dynamischen Erholung über die Sommermonate stehen, die im Winter jedoch deutlich an Schwung verlieren dürfte.

Die aktuelle Geschäftslage ist ...



2020: N=476; 2019: N=517

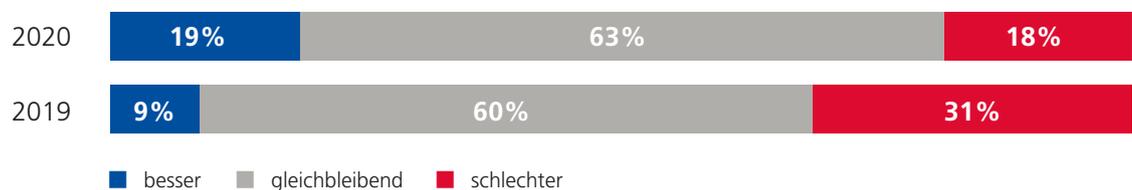
GESCHÄFTSERWARTUNG

Keine rasche Erholung in Sicht

Der Blick auf die kommenden sechs Monate zeigt ein gemischtes Bild, das auf eine weiter divergierende Branchenkonjunktur hindeutet. 18 Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung ihrer Lage in den nächsten Monaten, während 19 Prozent von einer Verbesserung ausgehen. Zwar ist der Blick auf die kommende Zeit etwas optimistischer als vor ei-

nem Jahr, dies deutet jedoch eher eine Seitwärtsbewegung – auf einem niedrigen Niveau – an. Zudem hängen die Erwartungen stark vom weiteren Verlauf der Pandemie in Deutschland und in den Ländern mit den wichtigsten Absatzmärkten für die nordrhein-westfälische M+E-Industrie ab.

Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate sind ...



2020: N=478; 2019: N=517

METALL NRW

AUFTRAGSLAGE

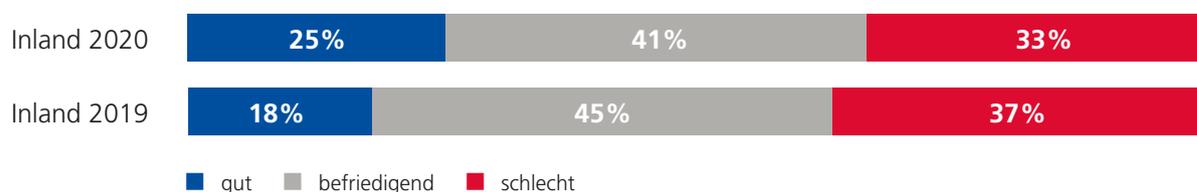
Geringe Nachfrage bremst die Erholung – Exportschwäche setzt sich fort

Auftragslage Inland

Derzeit bewerten 25 Prozent der Betriebe ihre Auftragslage als gut, 33 Prozent bewerten ihre Auftragslage als schlecht. Wenngleich sich das Verhältnis per Saldo (-8 Prozentpunkte) im Vergleich

zum Vorjahr verbessert (damals -19 Prozentpunkte) hat, fällt die Beurteilung der Auftragslage überwiegend negativ aus.

Die aktuelle Auftragslage ist ...



2020: N=475; 2019: N=506

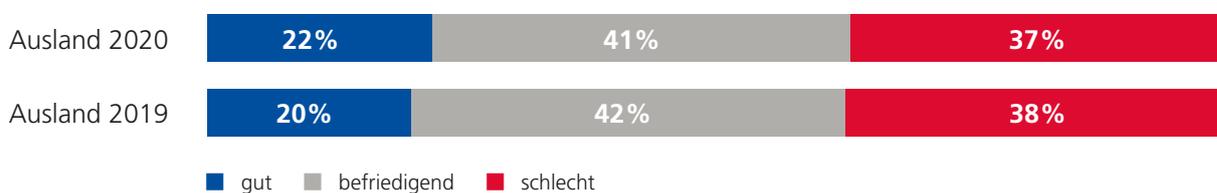
METALL NRW

Auftragslage Ausland

Die Pandemie trifft global alle wichtigen Absatzmärkte der M+E-Industrie. Lediglich die chinesische Wirtschaft scheint im laufenden Jahr ein Wachstumsplus zu generieren. Infolge des weltwirtschaftlichen Abschwungs bleiben auch die Aufträge für die hiesige

M+E-Industrie aus. Nur 22 Prozent der Betriebe sind mit den Bestellungen aus dem Ausland zufrieden, während 37 Prozent ihre derzeitige Auftragslage aus dem Ausland als schlecht bezeichnen – per Saldo -15 Prozentpunkte.

Die aktuelle Auftragslage ist ...



2020: N=437; 2019: N=467

METALL NRW

AUFTRAGSERWARTUNGEN

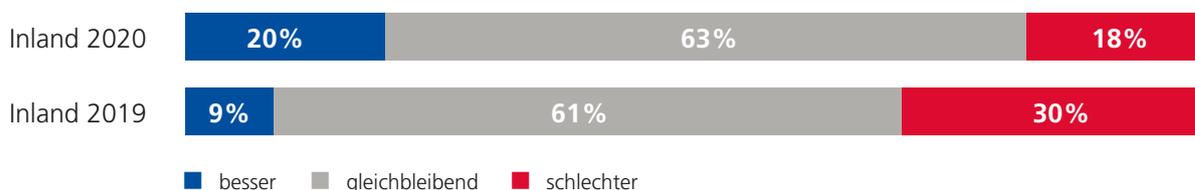
Nachfrage aus dem Inland nur schwach erhöht –
Hoffnung auf dynamische Auslandsnachfrage

Auftragserwartungen Inland

Für das 1. Halbjahr 2021 rechnen die M+E-Unternehmen mit einer verhalten positiven Ordertätigkeit. 20 Prozent der Betriebe erwarten eine

Verbesserung, 18 Prozent eine weitere Verschlechterung. Damit liegt der Saldo mit 2 Prozentpunkten im überwiegend positiven Bereich.

Die Erwartungen zur Auftragslage in den nächsten sechs Monaten sind ...



2020: N=474; 2019: N=506

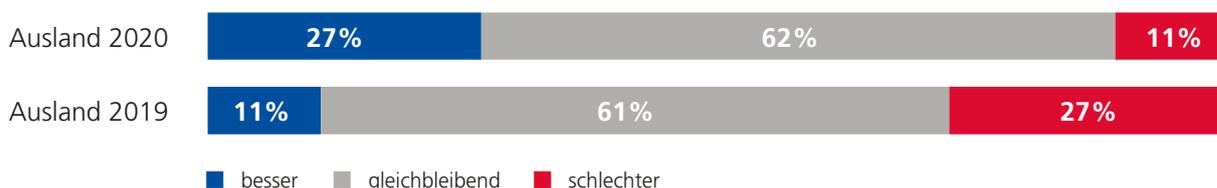
METALL NRW

Auftragserwartungen Ausland

Die exportorientierte M+E-Industrie erwartet insbesondere aus dem Ausland in den kommenden Monaten ein Nachfragestimulus. So rechnen 27 Prozent mit einer Verbesserung der Bestellungen aus dem Ausland (11 Prozent mit einer Verschlechterung). Neben Europa sind die USA und China die wichtigsten Handelspartner der hiesigen M+E-Industrie.

Insbesondere der Wachstumsausblick für China dürfte das Auslandsgeschäft beflügeln und auch in den USA könnte das Vorkrisenniveau im Laufe des kommenden Jahres erreicht werden. Gedämpft scheinen hingegen die Aussichten für die Absatzmärkte in Europa sein.

Die Erwartungen zur Auftragslage in den nächsten sechs Monaten sind ...



2020: N=439; 2019: N=466

METALL NRW

ERTRÄGE

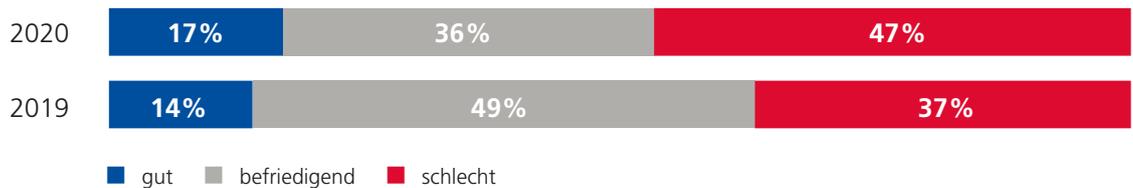
Rezession lässt die Erträge schmelzen, Aussichten bleiben trüb

Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Ertragssituation der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie nochmals deutlich verschlechtert. Nur 17 Prozent der Betriebe bewerten sie als gut, während 47 Prozent ihre Ertragssituation als schlecht bezeichnen. Diese Situation wird durch mehrere Sondereffekte beeinflusst, die sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-

lage einwirken. In der Corona-Krise werden Messen abgesagt, Dienstreisen storniert und Veranstaltungen digital durchgeführt. Das spart Kosten und erhöht die Erträge. Negativ wirkt hingegen der massive Liquiditätsabfluss in den Betrieben aufgrund laufender Kosten bei gleichzeitig schwachem Umsatz.

Die aktuelle Ertragslage ist ...



2020: N=476; 2019: N=508

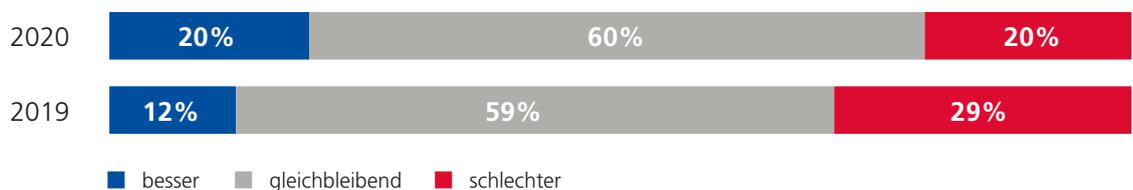
METALL NRW

Ertragserwartungen

Die Aussichten auf das erste Halbjahr 2021 bleiben verhalten. 60 Prozent der Betriebe erwarten keine Veränderung ihrer Ertragslage. Jeweils 20 Prozent

rechnen mit einer Verbesserung bzw. Verschlechterung. Die Ertragsschwäche scheint sich damit vorerst zu verfestigen, ein Wendepunkt ist nicht in Sicht.

Die Ertragserwartungen für die nächsten sechs Monate sind ...



2020: N=475; 2019: N=511

METALL NRW

INVESTITIONEN

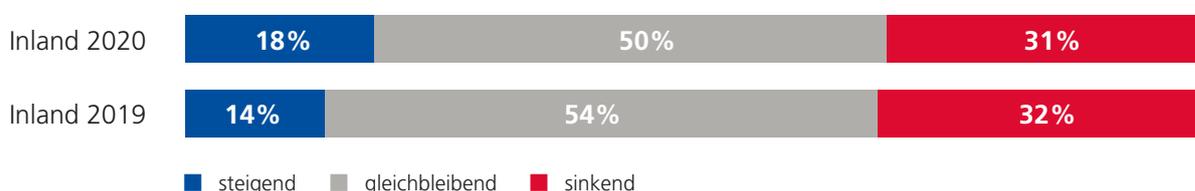
Leere Kassen und verhaltene Aussichten führen zu sinkenden Investitionen

Inland

18 Prozent der Betriebe werden im kommenden Jahr ihre Investitionen in den heimischen Standort ausweiten, 31 Prozent jedoch wollen sie zurückfahren.

Damit werden mehr Betriebe Einsparungen vornehmen als neue Investitionen tätigen.

Die voraussichtlichen Investitionen im Vergleich zum Vorjahr



2020: N=476; 2019: N=508

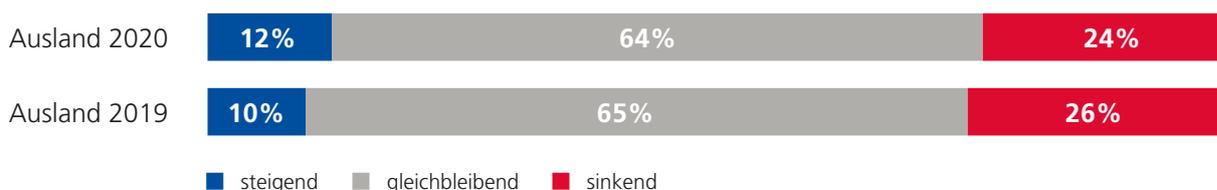
METALL NRW

Ausland

Von den Betrieben, die im Ausland aktiv sind, planen 12 Prozent eine Ausweitung des Investitionsvolumens, 24 Prozent jedoch verkürzen ihre Investitionsbudgets.

mens, 24 Prozent jedoch verkürzen ihre Investitionsbudgets.

Die voraussichtlichen Investitionen im Vergleich zum Vorjahr



2020: N=287; 2019: N=300

METALL NRW

BESCHÄFTIGUNG

Kurzarbeit sichert noch Beschäftigung, trotzdem droht weiterer Stellenabbau

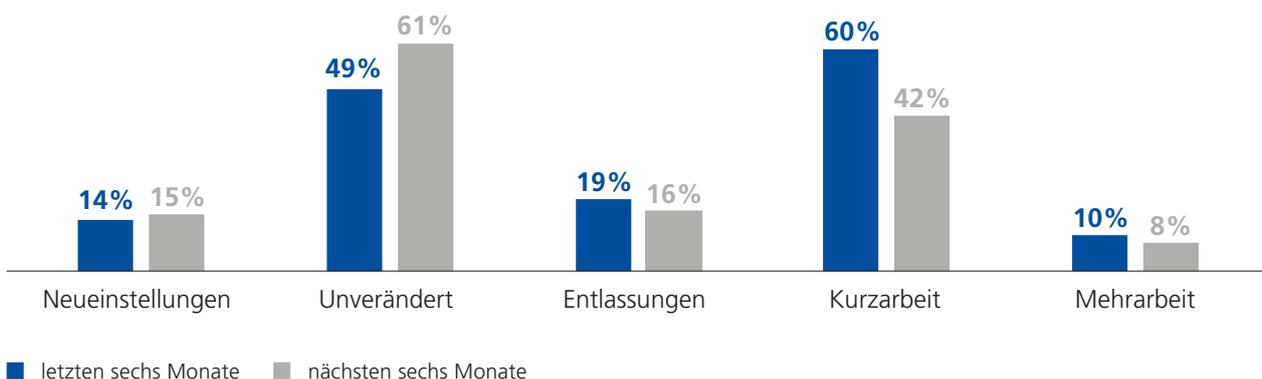
Lage

Das wichtigste Kriseninstrument ist auch zum Jahresende 2020 die Kurzarbeit. 60 Prozent der Betriebe haben in den letzten sechs Monaten Kurzarbeit genutzt. Im Frühjahr lag der Anteil laut der damaligen Blitzumfrage von METALL NRW mit 69 Prozent auf einem Höchststand. Kurzarbeit entlastet die Ausgabenseite der Unternehmen, stabilisiert das Einkommen der Betroffenen und sichert branchenweit Arbeitsplätze. Denn gemessen am Einbruch der Konjunktur liegt der Anteil der Betriebe, die im letzten halben Jahr Beschäftigung abgebaut haben bei „nur“ 19 Prozent. Im Vorjahr lag der Vergleichswert bei 23 Prozent. Demgegenüber haben auch 14 Prozent der Betriebe Neueinstellungen vorgenommen. In 10 Prozent der Betriebe war zudem Mehrarbeit nötig, um die vorhandenen Aufträge abzuarbeiten.

Erwartungen

Der Druck auf den Arbeitsmarkt bleibt hoch. 42 Prozent der Betriebe planen auch in den kommenden Monaten mit Kurzarbeit. Gleichzeitig bauen 16 Prozent Beschäftigung ab, 15 Prozent der Betriebe rechnen mit Neueinstellungen.

Die Entwicklung der Beschäftigung 2020 / 2021



Letzten sechs Monate: N=478; nächsten sechs Monate: N=476 (Mehrfachnennungen möglich)

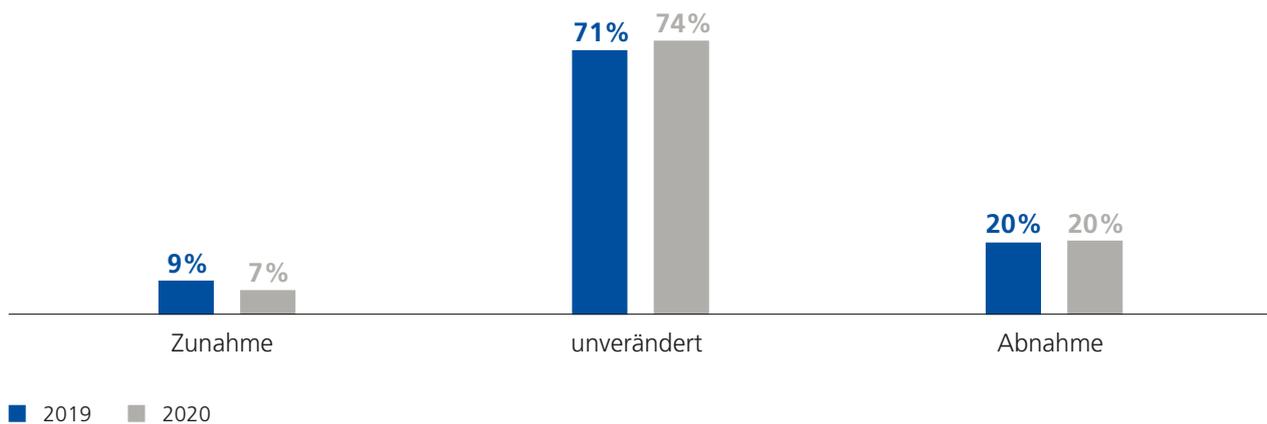
AUSBILDUNG

Trotz Krise: Ausbildung hat hohen Stellenwert für die Unternehmen

Als weitgehend stabil erweist sich die Ausbildungssituation in der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen davon ausgehen, dass der Fachkräfteengpass nach der Corona-Krise weiter relevant bleiben wird. So

geben 74 Prozent der Betriebe an, das Ausbildungsplatzangebot konstant zu halten. 7 Prozent planen sogar mehr Ausbildungsplätze für das kommende Jahr.

Die voraussichtliche Entwicklung der Ausbildungsplätze 2021



2020: N=474; 2019: N=497

KONTAKT

METALL NRW

Verband der Metall- und Elektro-Industrie
Nordrhein-Westfalen e.V.
Uerdingerstr. 58–62
40474 Düsseldorf

Jörn Klare M.Sc.
Volkswirtschaft/Statistik

TEL 0211 4573 - 251

FAX 0211 4573 - 231

klare@metall.nrw

metall.nrw